

**Pfarre Liefering**



**Pfarre Maxglan**



**4 Plätze**



**Pfarre St. Martin**



**Pfarre Taxham**

**4 Schätze**

**Inhalt:**

Aktuelles:	
Menschliche Schätze.....	2
Wort des Pfarrverbandsleiters:	
Eine Sommerlektüre .....	3
Pfarre Lieferung:	
Schätze in Lieferung .....	4
Die Pfarrkirche .....	4
Schätze der Vereine .....	4
Schätze zum Innehalten .....	5
Das Ensemble um den Baldehof	6
Die Lieferinger Kirchenmaus ....	6
Aktuelles .....	6
Etwas ganz Besonderes - die Lamplwallfahrt .....	7
Ansprechpersonen .....	7
Pfarre Maxglan:	
Die Pfarre Maxglan ist... .....	8
...sie ist eine lebendige, bunte und offene Gemeinde .....	8
...sie ist Heimat für viele .....	8
...sie ist ein starker spiritueller Ort mit einer hohen Feierkultur .....	9
Die Maxglaner Kirchenmaus ....	9
Eine 500 Jahre alte Kirche erzählt... .....	10
Aktuelles .....	11
Ansprechpersonen .....	11
Pfarrverbandstermine.....	12
Pfarre St. Martin	
Die Pfarre St. Martin stellt sich vor .....	14
Was tut sich in der Pfarre .....	14
Die St. Martin Kirchenmaus ..	15
Aktuelles .....	16
Ansprechpersonen .....	17
Pfarre Taxham	
Taxham stellt sich vor. Die Anfänge von Taxham .....	18
Offenheit und Gemeinschaft .....	18
Moderne Kirche .....	18
Vielfältiges Angebot .....	18
Das Deckenfresko in der Krypta	19
Mein Lieblingsplatz in der Pfarre Taxham .....	20
Die Taxhamer Kirchenmaus .....	21
Sakramentenvorbereitung	
Die Taufvorbereitung in Maxglan und Taxham .....	22
Soziales	
VinziTisch macht Mut .....	23
Hinweise .....	24

**Menschliche Schätze**

Viele *wertvolle Schätze* sind die *zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter* – haupt- und ehrenamtlich – in unserem Pfarrverband, die oft auch versteckt und im Hintergrund ihre Arbeit tun. Darf ich euch einladen, *diese Schätze* zu *entdecken* und ihnen immer wieder zu *danken!* *Danken* möchte ich aber auch *allen treuen Kirchenbeitragszahler/innen*, die es durch ihren Beitrag ermöglichen, dass wir als Kirche füreinander da sein können.

*Ein kostbarer Schatz* in den letzten zwei Jahren war *Diakon Dino Bachmaier*, der im Pfarrverband, aber hauptsächlich in Maxglan und Taxham, die Ausbildung zum Pastoralassistenten absolvierte. Mit seiner *fröhlichen* und *begeisterten Art*, mit seiner *Liebe zu Gott* und *den Menschen* und seinem Strahlen hat er viele angesteckt und für Jesus begeistert. Von meinem Bruder bekam er – er lernte ihn durch die Onlinegottesdienste kennen – den Spitznamen „*Smily*“. Dino, behalte Dir diese Herzensfreude bei. Wir wünschen dir *Gottes Segen* in deinem *neuen Wirkungsbereich* in der Pfarre *Salzburg-Aigen*. *Danke, dass*

*wir mit Dir zusammenarbeiten durften.*

Beim Finalisieren dieses Journals hat mir *Marina Jovic, Pfarrsekretärin* in Maxglan und St. Martin mitgeteilt, dass sie den Job wechselt. Sie ist *jung*, hat *viele Qualifikationen und Talente*, die sie für uns eingesetzt hat. In ihrem *neuen Job* hat sie auch *Aufstiegsmöglichkeiten und neue Herausforderungen*, von daher ist es verständlich, dass sie wechselt, auch wenn das für uns *ein Verlust ist*, da sie alles im Griff gehabt hat. *Marina, danke für Dein Engagement und Wirken* – oft auch außerhalb der Dienstzeit mit Unterstützung Deiner Schwester. *Du bist ein Schatz in unserem Pfarrverband*, den wir ungern verlieren! Dennoch wünschen wir Dir *Gottes reichen Segen!*

Wer Marina in Maxglan und St. Martin nachfolgt, steht in den Sternen. Ebenso wissen wir bis jetzt nicht, ob wir wieder einen Praktikanten bekommen, aber wir dürfen ja hoffen!



Dino Bachmaier  
Foto: Marina Jovic



Adventkranzweihe 2019 Taxham  
Foto: Franz Schneckenleithner



Adventkranzweihe 2019 Taxham  
Foto: Franz Schneckenleithner



Vorstellungsgottesdienst mit  
Tauferneuerung 2020  
Foto: F. Schneckenleithner

Pfarrer Josef Pletzer



Josef Pletzer  
Bild: HPM

## Eine Sommerlektüre

**Endlich ist es fertig, das Journal des Pfarrverbandes. Es hat einigen Anlauf gebraucht, Corona hat es nicht einfacher gemacht, aber gemeinsam mit den Pfarrbriefteams der einzelnen Pfarren und der starken Motivation des evangelischen Christen Hermann Meidl aus Taxham und dem Knowhow von Christoph Schobesberger haben wir es geschafft!**

In dieser **ersten Ausgabe**, der bei Gefallen hoffentlich weitere folgen, wollten wir die **Schätze der einzelnen Pfarren** heben und allen bekannt machen, denn wer weiß schon, wie viele Marterl es in Lieferung gibt, wo gemütliche Bankerl in Taxham sind, wie vielfältig es im Pfarrhof Maxglan zugeht oder dass in St. Martin der heilige Josef die Familien besucht. Das und vieles mehr erfahrt ihr auf den vier Pfarrseiten, wobei **jede Pfarre ihre eigene Farbe** hat, erkennbar schon auf der Titelseite: Lieferung gelb, Maxglan orange, St. Martin grün und Taxham blau.

Neben den **Berichten aus den Pfarren**, wollen wir auch Einblick in einzelne pastorale Bereiche eröffnen. Dabei wird man feststellen, dass wir in gewissen Bereichen bereits erfolgreich zusammenarbeiten. So hat der

**VinziTisch** Maxglan sozusagen zwei „Kinder“ in Lieferung und St. Martin bekommen und auch in der **Taufvorbereitung** arbeiten wir bei den Gruppengesprächen erfolgreich und uns gegenseitig bereichernd zusammen.

Eine wichtige Seite ist die **Doppelseite in der Mitte** – Seite 12 und 13 – die einen Überblick über die **Termine im Pfarrverband** bietet. Neben den Gottesdienstzeiten werdet Ihr auch feststellen, dass es uns wichtig ist, jeden Monat eine gemeinsame Veranstaltung im Pfarrverband zu haben, so dass wir auch hier zusammenkommen. Bei einer solchen gemeinsamen Veranstaltung habe ich erlebt, wie sich zwei Freunde nach 40 Jahren das erste Mal wieder getroffen haben.

Was wir entdeckt haben ist, dass es in jeder Kirche eine **freche Kirchenmaus** gibt, die auch ihren Kommen-

tar in diesem Journal abgeben will, was wir natürlich erlaubt haben.

**Mein Wunsch** wäre es, dass es von diesem Journal **zwei Ausgaben im Jahr** gibt, eine Sommer- und eine Winterausgabe. Wir sind daher dankbar für **Eure Rückmeldungen!** Die Ausgaben der **Pfarrbriefe können** aber, so es die Pfarren wünschen und die Engagierten sich dafür einsetzen, **erhalten bleiben**. Euch allen, die ihr an der Umsetzung dieses Journals tatkräftig mitgewirkt habt, ein herzliches **Vergelt's Gott!**

Euch allen einen erholsamen Sommer und einen hoffentlich nicht zu sehr von Corona beeinflussten Herbst! **Beten wir füreinander.**

**Gott segne euch!**

Euer Pfarrer Josef  
mit Kooperatoren P. Marcellinus  
und P. Zakayo

Raiffeisenbank Salzburg  
Lieferung-Maxglan-Siezenheim

MEINE GELDANLAGE  
MACHT DEN UNTERSCHIED.  
FÜR EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT: NACHHALTIG VERANLAGEN MIT RAIFFEISEN.

NACHHALTIG  
VERANLAGEN  
MIT RAIFFEISEN.

lieferung.raiffeisen.at

## Schätze in Liefering

Wenn ich an Schätze in Liefering denke, fallen mir zuerst einige Plätze ein. Ganz so, wie bei der erfolgreichen Fernsehserie „9 Plätze – 9 Schätze“ besondere landschaftliche Schönheiten aus allen österreichischen Bundesländern vorgestellt werden, gibt es auch in Liefering solche Plätze, auf die mit Stolz geschaut wird und die gerne präsentiert werden.



Priestergruft, Glasfenster Karl Weiser  
Foto: Peter Hofbauer

### Die Pfarrkirche

Mit Bezug zur Pfarre beginnt alles mit der Pfarrkirche, deren 500-jähriges Weihejubiläum vor einigen Jahren prachtvoll gefeiert worden ist. Ein besonderer Schatz darin sind die gotischen Tafeln, die ursprünglich zu einem Flügelaltar gehörten und jetzt einen schönen Platz an der linken Innenwand gefunden haben. Aber die Kirche, die ja ursprünglich nicht

für eine große Pfarrgemeinde gebaut worden ist, ist leider sehr klein. Und das haben wir in Covid-Zeiten (die ja noch andauern) schmerzlich erfahren, dass sehr wenige Gläubige mit genügend Abstand in die Kirche zu den Gottesdiensten kommen dürfen. Denn wenn auch Liefering stolz auf seinen Kirchenbau ist, wirklich Kirche, als zu hebender Schatz, sind die Menschen, die zusammenkommen und gemeinsam feiern. Und zur Ehre Gottes auch mit Gesang und Musik.

Wenn die lebendige Gemeinde feiert, sind die Verstorbenen nicht weit. Der Friedhof in Liefering ist ja der einzige in der Stadt, der die Kirche ganz umschließt. Eine Besonderheit ist die Priestergruft mit einem Glasfenster von Karl Weiser. Auch wenn sie hier nicht begraben sind, wird an die beiden langjährigen Pfarrer Pater Hans Bauer MSC und Monsignore Georg Neureiter erinnert, die gemeinsam über ein halbes Jahrhundert segensreich in Liefering gewirkt haben.

### Schätze der Vereine

Das Denkmal für die Toten der Weltkriege, das an der Kirchenmauer im Straßenbogen der Lieferinger Hauptstraße liegt, wird von der Kameradschaft sorgfältig instand gehalten. Damit zeigen sie in besonderer Weise ihre Verbundenheit mit der Pfarre. Auf der gegenüberliegenden Stra-



Pfarrkirche Liefering  
Foto: Norbert Philippi

ßenseite liegt der ehemalige Pfarrhof, das Mesnerhaus, das jetzt vom Club Liefering verwaltet wird und vielen Menschen Raum für ganz verschiedene Aktivitäten gibt.



Kriegerdenkmal  
Foto: Norbert Philippi

Etwas weiter in der anderen Richtung liegt – angrenzend an den Friedhof – das Fischerhaus der Peter Pfeningerschenkung, ein ganz wichtiger Bezugspunkt für Menschen. Hier hat die Fischerinnung ihre Clubräumlichkeiten und das Depot für ihre Gerätschaften. Sie gewährt aber auch der Fischermusik Raum für Proben und gesellige Zusammenkünfte, genauso wie Prangerschützen und Kameradschaft. So ist dieses relativ junge Bauwerk seit fast 50 Jahren ein richtiger Schatz für viele geworden, noch viel mehr durch die vielen ehrenamtlich Engagierten, die über ihre Vereinstätigkeit zum Gemein-



Gotische Tafeln in der Pfarrkirche Liefering  
Foto: Norbert Philippi

wohl in Liefering beigetragen haben und dies noch immer tun. Der Platz vor dem Fischerhaus ist jedes Jahr auch Ort für das Fischerjahrtsamt, das im Auftrag und zum Andenken



*Mesnerhaus  
Foto: Norbert Philippi*

an den letzten Berufsfischer Peter Pfenninger gefeiert wird. Auch andere pfarrliche Feiern haben hier schon stattgefunden, genauso wie Feldmessen auf dem Brandlbichl, der kleinen Erhöhung hinter der Schule.

### Schätze zum Innehalten

Von dort ist es nicht mehr weit bis zum Feldkreuz bei den 3 Linden an der Kreuzung zwischen Rottweg und Bichlfeldstraße. Hier ist schräg gegenüber die Freiwillige Feuerwehr Liefering beheimatet, die in Liefering und Nachbarschaft ihren Einsatz für Menschen bei Katastrophen leistet. Auch die Feuerwehr ist der Pfarre



*Feldkreuz bei den 3 Linden  
Foto: Norbert Philippi*

verbunden und sorgt am Heiligen Abend für das „Licht aus Betlehem“.

Etwas weiter am Ende des Rottwegs schon fast an der Saalach befindet sich die Haselwimmerkapelle, die von den Prangerschützen in Eigenregie erbaut worden ist und von ihnen auch instand gehalten wird und immer wieder Mittelpunkt von religiösen Feiern ist.

Kleinere religiöse Fixpunkte, die auch immer wieder auf den Herrn verweisen und an die Menschen erinnern, die sie errichtet haben und heute betreuen, sind das



*Haselwimmerkapelle  
Foto: Norbert Philippi*

Kreuz bei der Obuskehre in der Forellenwegsiedlung, das Wetterkreuz am Weg nach Kleßheim und das Marterl, das auf Initiative vom Club Liefering vor einigen Jahren von der Schmiedkreuzstraße an das Ende der Törringstraße zum Gabelmachergut gewandert ist.

Wer an Kirche in Liefering denkt, darf nicht auf das Missionshaus vergessen, dem Hauptsitz der Herz-Jesu-Missionare der süddeutsch-österreichischen Provinz. Von hier sind jahrzehntelang viele Missionare in die ganze Welt aufgebrochen. Heute ist die Schule eine beliebte Ausbildungsstätte mit dem Anspruch, den ganzen Menschen zu bilden. In besseren Zeiten wurde auch die Pfarre Liefering vom Orden betreut, ist aber



*Fischerjahrtsamt vorm Fischerhaus  
Foto: Josef Franz*

auch heute noch in vielen Bereichen zu Kooperationen und Unterstützungen bereit. Außerdem birgt das Missionshaus einige künstlerische Schätze, auf die ein anderes Mal eingegangen werden soll.

Ein besonderes Kleinod ist die Annakapelle beim Schloßbauern. Hier werden immer wieder Gottesdienste, Andachten und andere liturgische Feiern abgehalten. Sie steht stellvertretend für die Initiative privater Eigentümer, die Marterln, Fresken, Heiligenstatuen im Bereich ihrer Häuser hegen und pflegen. Es lohnt sich, mit offenen Augen durch Liefering zu gehen. An dieser Stelle kann gar nicht auf alles hingewiesen werden.



*Bildstock beim Gabelmachergut  
Foto: Norbert Philippi*



Baldehof - Pfarrhof und Pfarrzentrum Liefering  
Foto: Christoph Schobesberger

## Das Ensemble um den Baldehof

Eine dörfliche Idylle ist das Ensemble um den Baldehof, der seit etwa 30 Jahren der Pfarrhof ist. Dieser hat ja eine lange Geschichte, schon Mozart soll hier Gast gewesen sein. Später haben die Barmherzigen Schwestern eine Landwirtschaft betrieben. Aber die Gebäude sind leer, wenn sie nicht mit vielfältigem Leben erfüllt werden. Einerseits durch die, die hier wohnen, andererseits durch die Kinder im Kindergarten, den die Pfarre

von den Schwestern übernommen hat. Dann auch durch die Gruppen, die hier zusammenkommen und feiern, wie besonders der Gebetskreis und auch hoffentlich bald wieder die Seniorenrunde. Sowie durch die pfarrlichen Arbeitskreise und Räte, die planen und gestalten. Und durch alle, die hier Rat und Hilfe suchen, im Pfarrbüro und beim Sozialverein „Lieferinger für Lieferinger“, der hier

einen seiner Stützpunkte hat. Ganz neu ist in Coronazeiten die Initiative „VinziTisch“, die in der Garage Pakete zusammenstellt aus Lebensmitteln, die sonst weggeworfen würden.

Vervollständigt wird das gemeinsame Leben seit einigen Jahren durch das Heim Provinzenz, das Heimat für schwer Behinderte bietet, die auch in die pfarrlichen Feste integriert werden und regen Austausch mit dem benachbarten Kindergarten pflegen.

So hat in der Pfarre Liefering Vieles Platz und gibt

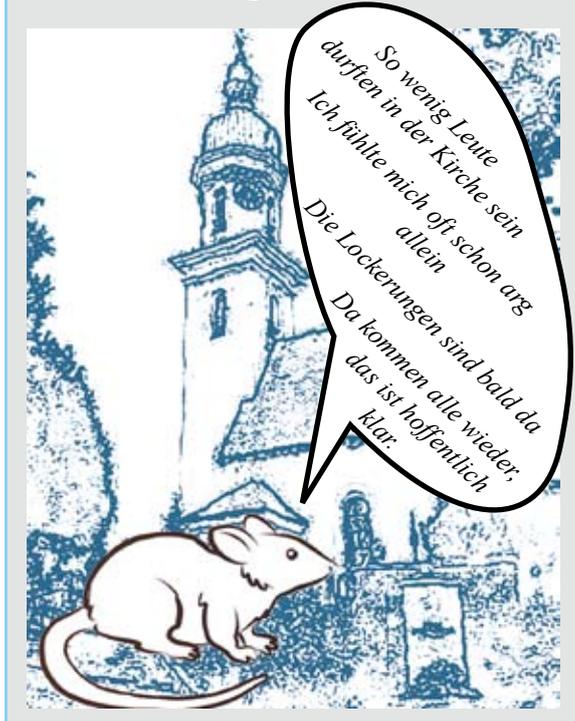
es auf dem Gebiet der Pfarre viel zu entdecken, an Örtlichkeiten und an Menschen, die ja die wahren Schätze sind. Trotzdem gibt es auch viele weiße Flecken auf dieser Schatzlandkarte. Diese aufzuspüren soll stets unser Auftrag sein. Das ist der Auftrag Jesu, von Papst Franziskus bekräftigt mit dem Wunsch, an die Ränder zu gehen, aber auch unser eigener Antrieb, niemanden zu übersehen und links liegen zu lassen.

Norbert Philippi



St. Anna Kapelle, Schlossbauerngut  
Foto: Norbert Philippi

## Die Lieferinger Kirchenmaus



## Aktuelles

### Kreuzwegandachten, Palmbuschen- und Speiseseignungen und Maiandachten an spirituellen Orten im Pfarrgebiet

Ab 14. Mai 2020 konnten zwar auch während des Lockdowns Gottesdienste gefeiert werden, aber nur mit zwei Meter Abstand zueinander. Daher durften in der Lieferinger Pfarrkirche lediglich 15 Personen die Gottesdienste besuchen.

So entschloss man sich, die erste Kreuzwegandacht noch in der Pfarrkirche zu beten, aber alle weiteren an verschiedenen Orten in der

Pfarre Liefering. Diese waren schnell gefunden, nämlich die Haselwimmer Kapelle, die Schlossbauernkapelle, bei den drei Linden und beim Bildstock beim Gabelmachergut. Viele trotzten dem teilweise sehr widrigen Wetter, um mit gehörigem Abstand, gemeinsam zu beten.

Am Palmsonntag wurde die Hl. Messe zwar schon vor dem Baldehof gefeiert, damit aber nicht allzu viele Menschen kommen, wurde die Segnung der Palmbuschen auch bei der Vorabendmesse und an den ge-



Speisesegnung bei den drei Linden  
Foto: Günter Kastner

nannten Orten angeboten. Weil sich aber die Schlossbauernkapelle in der Nähe des Baldehofs befindet, wurde die Palmsegnung beim Kreuz an der Obushaltestelle Forellenwegsiedlung gefeiert. Dabei wurden die Palm- buschen im Rahmen einer kleinen liturgischen Feier mit dem Evangelium vom Einzug Jesu in Jerusalem gesegnet.

Um aber die zentrale Osterbotschaft von der Auferstehung Jesu Christi in die ganze Pfarre hinaustragen und feiern zu können, gab es zusätzlich zu den liturgischen Feiern in der Kirche, am Karsamstag und Ostersonntag die Einladung, die österlichen Speisen ebenfalls im Rahmen einer kleinen liturgischen Feier an allen genannten Orten segnen zu lassen. Dieses Angebot nahmen insgesamt rund 150 Personen wahr. Die Rückmeldungen waren derart positiv, dass diese Segnungen an verschiedenen Orten schon nach dem ersten Mal zur Tradition erhoben worden sind und auch ohne Corona nächstes Jahr wieder angeboten werden.

Christoph Schobesberger



Kreuz an der O-Buskehre Forellenweg  
Foto: Norbert Philippi

## Etwas ganz Besonderes - die Lamplwallfahrt

### Eine der ältesten Wallfahrten

Diese Wallfahrt führt jeweils am 1. Mai von der Pfarrkirche Mülln zu den Hauptkirchen der Stadt Salzburg – Domkirche der Hll. Rupert und Virgil, Klosterkirche St. Peter – zur Stiftskirche am Nonnberg. Die Lamplwallfahrt ist vermutlich eine der ältesten und weist eine sehr lange Tradition auf. Ursprünglich ging sie von der Lieferinger Mutterpfarre Siezenheim aus und wurde seit 1930 von Liefering weitergeführt.

Das Fischerdorf Liefering galt damals als verllässlicher Fischlieferant an den erzbischöflichen Hof. In dieser Zeit erhielten die Lieferinger das Privileg, dass bei der Ankunft vor dem Dom die große Salvatorglocke geläutet wird. Dieses Privileg gilt bis heute.

Beim Erwachen der Stadt machen sich 60-160 Personen auf den Weg und beginnen diese Wallfahrt um 7:00 Uhr vor der Pfarrkirche Mülln. Mit Gebet und Gesang wird zur Stiftskirche am Nonnberg gepilgert,

wo die Wallfahrt mit der Feier der Hl. Messe gekrönt wird.

Anstelle eines Lammes, das früher mitgeführt wurde, erhalten die Frauen am Nonnberg heute Bohnenkaffee.

Der Bittgang wurde bisher nur 1945 zu Kriegsende und im vorigen Jahr durch die Corona Pandemie ausgesetzt. Es sind jedoch auch am 1. Mai 2020 viele Lieferinger, ohne sich abzusprechen, den Weg gegangen und haben so die Tradition aufrechterhalten.

(vgl. Geschichten aus Liefering – dem Dorf in der Stadt Salzburg: Von Autorinnen bis Zuawisiling, S 227-229)

Die **Fuß-Nachtwallfahrt nach Maria Kirchental** hat zwar keine so lange Tradition, ist aber auch sehr empfehlenswert. Diese startet am Samstag vor Schulbeginn im Herbst vor der Lieferinger Kirche um 16:00 Uhr.

Chr. Schobesberger

### Ansprechpersonen



**Andrea Eberl**

Pfarrsekretärin

☎ 0662 420 840 11

**Konrad Hofbauer**

Diakon

☎ 0676 8746 5013



**Christoph Schobesberger**

Pfarrassistent

☎ 0676 8746 6621

**Norbert Philippi**

Pfarr-  
gemeinde-  
ratsobmann



## Die Pfarre Maxglan ist...

**... um das herauszufinden, machte sich die Pfarre auf den Weg einer Standortbestimmung. Im Zuge einer Umfrage ergaben sich folgende Bilder, wie die Leute die Pfarre Maxglan erleben:**

**...sie ist eine lebendige, bunte und offene Gemeinschaft.**

Offenheit zeigt sich in der Pfarre im sozialen Bereich. Die wohlwärtigen Aktivitäten zeigen, dass es hier einen hohen sozialen Zusammenhalt und großes soziales Engagement gibt.

Mitten in der Pfarre Maxglan bildet der VinziTisch mit seinen vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen eine Tankstelle menschlicher Wärme. Auch in der Unterstützung von Flüchtlingen leistet die Pfarre ihren Beitrag entsprechend dem Auftrag von Papst Franziskus, an die Ränder zu gehen.

Regelmäßig treffen sich (jetzt in Corona Zeiten ausgenommen) die Chöre zum Proben – der Singkreis, der Heartchor und AudiviVocem - um liturgische und andere Feste feierlich zu gestalten. Diese Gemeinschaft miteinander wird auch außerhalb



*Pfadfindergruppe  
Foto: Zanet Tancik*

der Probezeiten bei Geburtstagsfeiern, einem jährlichen „Betriebsausflug“ und Vielem mehr gepflegt.

Unsere Jungchargruppen trafen sich



*African Community Maxglan  
Foto: Marcellinus Nweke*

regelmäßig mittwochs ab 16:00 Uhr. Wegen Corona gab es leider keine Treffen mehr. Seit Anfang Juni dürfen Jungstundezeiten wieder stattfinden.

Die Pfadfindergruppe Maxglan betreibt seit 1928 Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil Maxglan.

Sie sieht sich als Bestandteil im kulturellen, pfarrlichen und sozialen Leben in Maxglan.

Jede Woche wird ein breitgefächertes Programm für Menschen von 5 bis 105 angeboten.

Die Seniorentreffen finden 14-tägig im Pfarrzentrum statt. Angefangen wird immer mit gemeinsamem Gottesdienst um 14:30 Uhr in der kleinen Kirche. Danach folgt ein spannendes Programm das



*Trachtenmusikkapelle Maxglan  
Foto: Zanet Tancik*

mit Kaffee und Kuchen abgeschlossen wird, das ehrenamtliche Mitarbeiterinnen für unsere älteren Mitchristen vorbereiten.

Offenheit erlebt Maxglan auch im liturgischen Bereich, so auch mit liturgischen Feiern an besonderen Orten, wie beim Hinterhöllerkreuz, im Kindergarten, beim Gottesdienst mit Senioren beim Stoibergut oder der Tiersegnung im Arkadenhof.

**... sie ist Heimat für viele**

Die Buntheit und Vielfalt des Stadtteils Maxglan erlebt man bereits im Pfarrhof. Unser Pfarrhaus ist ein Haus, in dem Menschen aus verschiedenen Teilen Europas bis nach Afrika zusammen unter einen Dach leben und arbeiten. Pater Marcellinus aus Nigeria, Kooperator und zuständiger Priester für die African Catholic Community, Damasus – ein Philosophiestudent aus Nigeria – der alle Onlinegottesdienste übertragen hat, die Pfarrersköchin Olga aus der Ukraine (Schwiegermutter des Pfarrers der Ukrainisch Griechisch Katholischen Kirche in Salzburg Vitaliy Mykytyn); Archimandrit P. Ilias Papadopoulos aus Griechenland, Pfarrassistentin Žanet und Sekretärin Marina aus Kroatien; Renate, unsere Buchhalterin...aus Österreich. Erwähnt gehört natürlich auch Amos, der „tierische Seelsorger“!

Heimat gefunden in unserer Pfarre

hat auf einstimmigen Beschluss des PGRs auch die African Catholic Community. So ist sie seit 23. Oktober 2016, dem Weltmissionssonntag in unserer Pfarre installiert. Seitdem trifft sie sich jeden Sonntag in der kleinen Kirche, wo sie ihre Gottesdienste in Englisch feiert – immer zu Mittag.

Geleitet wird die African Catholic Community von unserem Kooperator P. Marcellinus Nweke. Wichtig ist auch das anschließende Beisammensein, bei dem Marcellinus immer wieder für seine Gemeinde kocht.

Viele Gruppen finden auch im Pfarrzentrum Heimat: Die Pfadfindergruppe, die Anonymen Alkoholiker, Eltern Kind Gruppe, Jugendgruppe, Spielegruppe, Weigh Watchers, die Maxglaner Teufel stellen ihre Masken aus u.v.m.

Ein gern gesehener Gast in Maxglan ist auch P. Anselm Grün. Seine Vorträge im Maxcult sind immer gänzlich ausverkauft, und der von ihm gefeierte Gottesdienst ist sehr gut besucht.



Singkreis Maxglan  
Foto: Pfarre Maxglan

Aufgrund von Corona proben zur Zeit die Trachtenmusikkapelle Maxglan und die Eisenbahnermusik in der Unterkirche (Maxcult).

Die letzte Heimat finden auch viele aus den umliegenden Stadtteilen auf dem Maxglaner Friedhof, welcher der zweitgrößte Friedhof in der Stadt ist.

### **...sie ist ein starker spiritueller Ort mit einer hohen Feierkultur.**

Diese Feierkultur prägen vor allem die traditionellen Vereine. Das erlebten wir insbesondere bei der 500 Jahr Feier der kleinen Kirche. Dieses Fest bot alles auf, was Maxglan zu bieten hat, das gute Miteinander der Vereine, Politik und Kirche.

Zweimal in der Woche findet Hagiotherapie im Pfarrzentrum Maxglan statt. Die Hagiotherapie ist eine eigenständige Disziplin, die es ermöglicht, zur Gesundheit des Menschen beizutragen. Sie

versteht sich als ergänzende Hilfe zu Medizin, Psychotherapie und Seelsorge. Sie wird von Hagioassistent/innen über Zentren für Hagiotherapie angeboten. Die Hagiotherapie wird unentgeltlich angeboten.

Jeder soll Zugang zur Therapie erhalten, unabhängig von seiner finanzi-

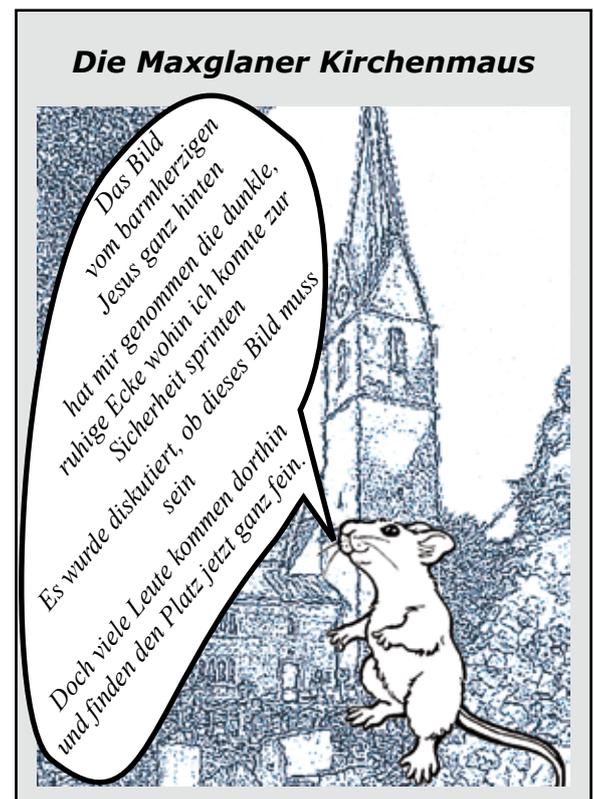
ellen Situation.

Die Müttergebets Gruppe, wo Mütter gemeinsam für ihre Kinder beten, trifft sich seit vier Jahren 1x wöchentlich, jeden Dienstag um 10:00 Uhr, in der kleinen Kirche.

Am Donnerstag beten wir nach dem Gottesdienst vor dem Allerheiligsten um geistliche Berufungen und am Samstag beten ein paar treue Gläubige immer um 18.00 Uhr den Rosenkranz für unsere Pfarre.



Familiengottesdienst  
Foto: Zanet Tancik



## Eine 500 Jahre alte Kirche erzählt...

**Was könnten die Kirchenmauern von Maxglan wohl erzählen? Wieviel hat sich hier in den letzten 500 Jahren schon abgespielt?**

Die kleine Maximilianskirche könnte berichten von Baustilen und Frömmigkeitsformen, die Spuren hinterlassen haben, von Herrschafts- und Kirchenbildern, die kommen und gehen und von Notzeiten und Friedensperioden, welche die Menschen bewegt haben. Mehr noch wird sie erzählen von Gläubigen und Glaubenssuchern mit ihren ganz persönlichen Schicksalen, von Freud und Leid, von gemeinsamen Festen und stillen Stunden, die diesen Raum erfüllt haben mit Gebeten und Liedern.

Dass es Maxglan als eigene Pfarre gibt, verdankt Maxglan dem Kloster Michaelbeuern. Bedenkt man, dass aus dem einstigen größten Bauerndorf Österreichs (zur Zeit der Pfarrgründung etwa 6.500 Einwohner) ein städtischer Randbezirk von 12.000 Einwohnern mit acht Schulen, viel Gewerbegebiet und großen Betrieben, Flughafen und teilweise dicht verbautem Wohngebiet geworden ist, kann man sich vorstellen, dass hier Seelsorge nach neuen Wegen sucht.

Aber eines scheint auch heute noch typisch für Maxglan: Die Bewohner/innen fühlen sich nicht einfach als Stadt-Salzbürger (obwohl Maxglan schon 1935 eingemeindet wurde), sondern immer noch als Maxglaner.

Es ist hier trotz der Größe der Pfarre ein ganz eigenes Pfarrgemeinde-Bewusstsein und traditionelles Vereinsleben vorhanden. Die Leute grüßen einander erstaunlicherweise noch weit mehr als das für städtische Verhältnisse sonst üblich ist und haben ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das immer wieder durchschlägt, wenn es um wichtige Entscheidungen geht.

Und immer brannte und brennt hier in der Kirche ein Licht, das die Präsenz dessen anzeigt, der in allen Zeiten da ist, der den Menschen in den Sakramenten begegnet, der das Leben durch sein Evangelium inspiriert und trägt.

Gertrud von le Fort lässt in ihren Hymnen die Kirche so treffend sagen:



*Kleine Kirche Maxglan  
Foto: Betram Neuner*

*„Ich war die Sehnsucht aller Zeiten, ich war das Licht aller Zeiten. Ich bin ihr großes Zusammen, ich bin ihr ewiges Einig. Ich bin auf der Straße aller ihrer Straßen: Auf mir ziehen die Jahrtausende zu Gott!“*

100 Jahre haben die Benediktiner von Michaelbeuern diese Pfarre geleitet und mit vielen einsatzbereiten Maxglanern für den Aufbau der Kirche – des Gebäudes und der Gemeinschaft gleichermaßen - gesorgt. Die Benediktiner sind auch nach der Übergabe der Seelsorgsverantwortung an die Erzdiözese der Pfarre Maxglan und ihrer Kirche sehr verbunden!

Immer wieder schaut Pfarrer Franz Lauterbacher gerne auf einen Kaffee vorbei und erkundigt sich nach dem Neuesten. Tradition ist auch, dass Abt Johannes die Firmung in Maxglan spendet.

Das Wachrufen der langen Geschichte möge Glaubenskraft, Gelassenheit und Hoffnung wecken, damit das Licht des Glaubens durch diese Zeit weitergetragen und an die nächste Generation weitergegeben wird!



*Ministrat/innen 500 Jahr Feier  
Foto: Zanet Tancik*

## Aktuelles

### Familiengottesdienste

Jeden *letzten Sonntag* im Monat laden wir um **10:00 Uhr** zu einem **Familiengottesdienst** ein. Diese waren in den letzten Monaten sehr gut besucht. Wir freuen uns schon auf das neue kommende Schuljahr und erwarten noch mehr Kinder, die sich mit uns gemeinsam um den Tisch des Herrn versammeln werden!

### Abend der Barmherzigkeit

*Der Abend der Barmherzigkeit* findet *einmal im Monat* in der Großen Kirche statt. Besonders gerne besucht wird der „Barmherzige Jesus“ im hinteren Teil der Kirche, wo immer sehr viele Kerzen brennen. Menschen fühlen sich zu diesem Platz in der Kirche besonders hingezogen.



*Katechese des Guten Hirten  
Foto:???*

### Katechese des Guten Hirten

Diese hat sich als religiöse Erziehung im Rahmen der Montessori Pädagogik für Kinder ab 3 Jahren, in der Erstkommunion - Vorbereitung und bei Besuchen im Kindergarten als sehr fruchtbar gezeigt. Eltern waren bei den Katechesen immer mit dabei und durften mit ihren Kindern neue Glaubenswege erforschen.

### X-Time Gottesdienste

*Einmal im Monat finden X-Time Gottesdienste statt.* Ein besonderer Gottesdienst für die Generation X (1965-1980).

Von **14.-17. Juli** findet in der Pfarre ein **Kinderfest** (an Stelle des Jungschularlagers) statt. Mit Ausflügen, Spielen, Singen und Spaß haben begrüßen wir die kommenden Ferien.

*Amos*, der Pfarrhund, hat mit dem Pfarrer die Therapiehundprüfung

absolviert und kann nun hoffentlich bald (war aufgrund von Corona bisher nicht möglich) **zu den Einsätzen** in die drei Seniorenwohnheime des Pfarrverbandes und ins ProVinzenz gehen.



*Pfarrhund Amos  
Foto: Zanet Tancik*

*Zanet Tancik und  
Josef Pletzer*

## Ansprechpersonen

**Josef Pletzer**

**Pfarrer** von Maxglan,  
**Pfarrprovisor** von Liefering, St. Martin und Taxham

☎ 0676 8746 6571



**Marina Jovic**

Pfarr-  
sekretärin

☎ 0662 8047  
806 310



**Marcellinus Nweke**

Kooperator

☎ 0676 8746  
7048



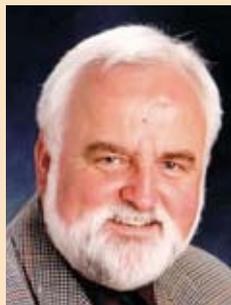
**Josef Reischl**

Pfarr-  
gemeinderats-  
obmann

**Zanet Tancik**

Pfarr-  
assistentin

☎ 0676 8746  
7024



**Frank Walz**

Diakon

☎ 0676 8746  
5015



**Renate Winkler-Heil**

Buchhalterin

☎ 0662 8047  
806 310



August	
So, 29.8.	10:00 Uhr Verabschiedung von Diakon Dino Bachmaier
September	
Sa, 11.9.	<b>Fußwallfahrt nach Maria Kirchental</b> 16:00 Uhr Treffpunkt Pfarrkirche
So, 12.9.	9:00 Uhr <b>Familiengottesdienst/ Kinder-Kirche</b>
Sa, 18.9.	<b>100 Jahre Treue Fest</b> 18:00 Uhr Festgottesdienst
So, 19.9.	9:00 Uhr <b>Vater Unser Übergabe</b>
So, 19.9.	10:00 Uhr <b>Familiengottesdienst/ Kinder-Kirche</b>
Di, 21.9.	19:00 Uhr <b>Taufelternabend</b>



**PARTNER-TREUHAND**



**WELS | SALZBURG | THALHEIM | BAD SCHALLERBACH**

Partner-Treuhand Wirtschaftstreuhand GmbH

Kalvarienberggasse 10 A, 4600 Wels, T 07242 41601, office@partner-treuhand.at

Partner Treuhand Salzburg GmbH Steuerberatungsgesellschaft

Neutorstraße 19, 5020 Salzburg, T 0662 84 20 30, salzburg@partner-treuhand.at

Fortsetzung September	
Fr, 24.9.	<b>Pfarrverbands-Mini- strant/innen-Ausflug</b>
So, 26.9.	8:30 Uhr <b>Erntedankfest</b>
So, 26.9.	10:00 Uhr <b>Familiengottesdienst/ Kinder-Kirche</b>
Oktober	
So, 3.10.	10:00 Uhr <b>Erntedankfest</b>
So, 3.10.	10:00 Uhr <b>Familiengottesdienst/ Kinder-Kirche</b>
Sa, 9.10.	17:00 Uhr <b>Abend für Ehejubilare</b>
So, 10.10.	<b>Ehesonntag</b> in allen Pfarren
So, 10.10.	9:00 Uhr <b>Familiengottesdienst/ Kinder-Kirche</b>
So, 10.10.	10:00 Uhr <b>Erntedankfest</b>
So, 17.10.	10:00 Uhr <b>Familiengottesdienst/ Kinder-Kirche</b>
So, 17.10.	10:00 Uhr <b>Erntedankfest</b>
Di, 19.10.	19:00 Uhr <b>Taufelternabend</b>
So, 31.10.	10:00 Uhr <b>Familiengottesdienst/ Kinder-Kirche</b> 18:30 Uhr <b>Nacht der Lichter</b>
November	
Mo, 1.11.	<b>Allerheiligen</b>
Mo, 1.11.	13:00 Uhr <b>Totengedenken</b> anschl. <b>Gräbersegnung</b>
Mo, 1.11.	13:00 Uhr <b>Totengedenken</b> anschl. <b>Gräbersegnung</b>

Fortsetzung November	
So, 7.11. 10:00 Uhr	<b>Familiengottesdienst/ Kinder-Kirche</b>
Sa, 13.11.	<b>Umverteilungstag im Pfarrverband</b>
So, 14.11.	<b>Sonntag der Armen</b>
So, 14.11. 9:00 Uhr	<b>Familiengottesdienst/ Kinder-Kirche</b>
Do, 18.11. 19:00 Uhr	<b>Taufelternabend</b>
So, 21.11. 10:00 Uhr	<b>Familiengottesdienst/ Kinder-Kirche</b>
Do, 25.11. 19:30 Uhr	<b>Kath. Bildungswerk: Nichts als Ärger</b> Referent: Pfarrer Josef Pletzer
So, 28.11. 10:00 Uhr	<b>Familiengottesdienst/ Kinder-Kirche</b>

Fortsetzung November	
So 28.11.	<b>Fackelwandernug der Erstkommunionkinder</b>
Dezember	
So, 5.12. 10:00 Uhr	<b>Familiengottesdienst/ Kinder-Kirche</b>
Mi, 8.12. 18:00 Uhr	<b>Sendungsgottesdienst der Firmlinge</b>
Sa, 11.12. 17:00 Uhr	<b>Lichterlabyrinth bis 20:00 Uhr</b>
So, 12.12. 9:00 Uhr	<b>Familiengottesdienst/ Kinder-Kirche</b>
Di, 14.12. 19:00 Uhr	<b>Taufelternabend</b>

	Pfarre Lieferung		Pfarre St. Martin
	Pfarre Maxglan		Pfarre Taxham



**DAS ORIGINAL  
IM RECHTSSCHUTZ**

Ein Unternehmen der ERGO Group AG

[www.das.at](http://www.das.at)  
Find us on 

## Die Pfarre St. Martin stellt sich vor



*Pfarrer P. Franz Pfab, Foto: Pfarre St. Martin*

Unser Pfarrpatron ist also der Heilige Martin. Einerseits, weil er uns Vorbild der Nächstenliebe ist, andererseits in Verbundenheit mit der Stadt Salz-

burg, deren zweiter Schutzpatron St. Martin ist. Die Geschichte der Stadtpfarre selbst beginnt mit der Unterzeichnung der Gründungs-urkunde durch Erzbischof Dr. Eduard Macheiner am 29. November 1969. Der Gründungspfar-fer war P. Franz Pfab MSC - seit 1. Juni 1970 -, der bis zu seinem 80. Geburtstag die Pfarre

leitete. Ihm zur Seite stand lange Zeit Mag<sup>a</sup> Irene Blaschke als Pastoralas-sistentin (1986-2013).

Da auch das Pfarrzentrum nicht an einem Tag erbaut wurde, waren die Anfänge eher bescheiden. Zunächst entstanden der Pfarrsaal und natür-



*Baumeister, Msgr. Egon Katinsky und P. Franz Pfab beim Spatenstich der Kirche, Foto: Pfarre St. Martin*

lich das Pfarrhaus. Der Pfarrsaal diente zu dieser Zeit als Allzweck-raum. Hier wurden sowohl Gottes-dienste, als auch sämtlich Veranstal-tungen durchgeführt.

Ein wichtiger Tag für St. Mar-tin war der Spatenstich der Kirche (13.5.1979), der den Bau einleitete. Mit der Planung wurden die Archi-tekten Dipl. Ing. Rüdiger Stelzer und Mag. Arch. Walter Hutter be-auftragt. Schon am 9. November 1980 konnte Erzbischof Dr. Karl Berg unsere Kirche weihen. Das prächtige Mosaik als Altarbild und eine neue Kirchentüre ver-vollständigten unsere Kirche.

Nach P. Franz übernahm Msgr. Dr. Ignaci Siluvai die Pfarrlei-tung, nach zwei Jahren MMag. Josef Brandstätter und nun als Pfarrprovisor Dr. Josef Pletzer im Pfarrverband 6. Zurzeit hat unse-re Pfarre 2378 Katholiken.

## Was tut sich in der Pfarre

Das Pfarrgebiet von St. Martin weist hinsichtlich der Bewohner/innen große soziale Unterschiede auf, von den Wohnblöcken im Bereich der Bessarabierstraße bis zu den Ein-familienhäusern des Salzachseege-bietes. Darunter sind Zugewanderte vieler Völker und Kulturen. Für un-sere Senioren ist durch Heime ge-sorgt, für den Nachwuchs durch drei Kindergärten, zwei Schulen und ein

Jugendzentrum.

Wir freuen uns über das Haus der Don Bosco Schwestern, von dem für die Pfarre schöne Impulse kom-men, wie etwa das Don Bosco Fest, Maiandachten, Gottesdienste, die regelmäßige Vesper und andere kirchliche Feiern. Sr. Ulrike ist es zu verdanken, dass das Taizé-Gebet monatlich stattfinden kann, sowie die wöchentliche Vesper. Bei den Fa-miliengottesdiensten und der Kinder-Kirche ist sie ebenfalls eine wichtige Mitarbeiterin!

In der Pfarre selbst fin-den die Veranstaltungen statt, die das Kirchenjahr vorgibt und das religiöse Leben bestimmen. Darüber hinaus feiern wir Fa-miliengottesdienste, die Vesper am Samstagabend, allmonatlich die „Kin-derkirche“, ein Taizé-Gebet, Anbetung mit ver-

schiedener Gestaltung und Ver-anstaltungen der Charismatischen Er-neuerung (CE) wie Abend der Barm-herzigkeit, Lobpreis, Anbetung und Gottesdienste. Nicht zu vergessen sind die Rosenkranzgebete in den Marienmonaten, die Roratemessen, der Kreuzweg, die Maiandachten und eine Bibelrunde. Viele Ehren-amtliche tragen diese Feierformen mit und ihnen gehört an dieser Stelle ein großes DANKE: Margreth Fuchs leitet seit vielen Jahren die Anbetung



*Don Bosco Fest in der Kirche Foto: Gabi Pichler*



und die Bibelrunde, ebenso gehören Elisabeth Bernhard, Peter Beinstei-ner und Sepp Draxler genannt. Un-seren Hausmeister Wolfgang Som-mer unterstützen Sepp Mandelberger und Ignaz Repitsch in vielerlei Be-langen.

Auch die Krankenkommunion ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeinschaft, und so machen sich P. Zakayo mit Maria Majorowski

ren Festen spielt zu un-serer Freude die Lobpreis-gruppe Praystation (CE). Die Zeit des Corona-Lockdown hat leider auch viele Aktionen und Veran-staltungen verhindert. Die wöchentliche Sprechstun-de des Vereins „Lieferinger für Lieferinger“ im Pfarrstüberl konnte nicht abgehalten werden. Jede gesellige Zusammenkunft, wie auch unser beliebtes Pfarrcafé, musste weitge-hend unterbleiben.

Was uns auch finanziell sehr hilft und nicht zuletzt die Gemeinschaft fördert sind unsere Märkte, wie zwei Flohmärkte und Bastelmärkte, d.s. Palmbuschenbinden, Ostermarkt, Kräutermarkt mit Kräutersegnung zu Mariä Himmelfahrt, Adventkranzbinden und Adventmarkt. Die Bastelmärkte werden von unserer Bastelgruppe mit viel Engagement und Freude betreut. Geleitet werden die Bastelrunde von Gabi Pichler und Gerli Zechenter. Herzlichen Dank für euer Engagement!

Ein schöner Innenhof mit einem Brunnen macht das Zentrum harmo-nisch. Ein Garten im hinteren Teil der Anlage lädt zu Ruhe und Ent-spannung ein.

Wir glauben, dass natürlich jede Pfarre ei-nen eigenen Weg geht, wo-durch sie ihre Glaubhaftigkeit erhält. Das macht es aber für die Priester in Pfarrver-bänden nicht leichter. Hier sind die Haupt-amtlichen, die der Pfarre di-rekt zugeordnet sind, ein wert-volles Binde-



Ministranten-Zwillinge beim Ostermarkt  
Foto: Werner Zechenter



Kräutermarkt  
zu Mariä Himmelfahrt 2020  
Foto: Gabi Pichler

monatlich auf den Weg zu den Men-schen, die nicht mehr aktiv an den Gottesdiensten teilnehmen können.

Musikalisch werden die kirchlichen Veranstaltungen durch die Lieferinger Organisten Elmar Faulhammer und Petrus Kim gestaltet. Zu größte-

glied zwischen Pfarrgemeinde und Priester. Die Dinge, die unsere Pfarre hervorheben, sind zum Teil aus der Tradition und Geschichte entstan-den.

Die Pfarrmitglieder prägen seit je-her die Gemeinschaft und dies führt zu Zusammenhalt, Harmonie und Gastfreundschaft. So ist der Geist des Gründungsteam noch immer spürbar. Hier gehört auch die stetige Mitarbeit von Elfi Schweinzer und Rowi Baier erwähnt. Sie repräsen-tierten die Gemeinschaft der Pfar-re durch das letzte schwierige Jahr, indem sie jederzeit ein offenes Ohr für die einzelnen Pfarrmitglieder hat-ten. „Es gibt viele Charismen, aber



Kirchenraum  
Foto: Wolfgang Richter

### Die St. Martin Kirchenmaus

Am Sonntagabend waren  
zweimal der Mesner, Pfarrer, Orga-  
nist und ich beim Gottesdienst allein  
Das hat mir gar nicht getaugt, das war nicht fein  
Da sollten die Verantwortlichen überlegen,  
wann man die vierte Eucharistiefeier in  
der Woche tut pflegen.



nur den einen Leib“. So muss auch Martin Lorber erwähnt werden, der die Pfarrgemeinde unterstützt, indem er für den VinziTisch einkauft, den Kaffee für das Pfarrcafé spendet und hilft, wo Hilfe nötig ist.

## Aktuell

Bedingt durch die Corona-Einschränkungen wurde die heurige Erstkommunion in drei Teilen gefeiert und zwar am 15. und 16. Mai 2021. Wir wünschen, dass die Kinder auch durch Vorbereitung und das Sakrament mit neuer Kraft ihren Weg als Christen weitergehen. Brigitte Max und Helga Ebli von den salesianischen Mitarbeiterinnen halfen bei den Vorbereitungstreffen für die Erstkommunion mit und unterstützten ebenso wie Matthias Maislinger die Pfarre auch fest in der Firmvorbereitung. Hans Peter Riedelsperger leitete die Praystation, die der Erstkommunion trotz aller erschwerenden Bedingungen einen so feierlichen Rahmen gegeben hat. Am 24. Mai feierte in der Kirche unser Kooperator P. Dr. Zakayo Kimaro CSSp das silberne Priesterjubiläum. Dazu wurde der ganze Pfarrverband eingeladen und auch die Vorbereitungen wurden von vielen Menschen aus dem Pfarrverband mitgetragen. Bis zuletzt hatten wir gehofft, anschließend eine Agape vorbereiten zu können, leider musste diese aufgrund der Corona-Maßnahmen abgesagt werden. Stattdessen bereiteten Diakon Konrad Hofbauer mit seiner Frau Christine und Sekretärin



Erstkommunion  
Foto: HPM

Marina mit ihrer Schwester frisch gebackene Brötchen von der Bäckerei Essl vor, beschrifteten die Sackerl und hefteten einen Spruch mit Foto von Pater Zakayo bei.

Die Feier selbst wurde geprägt sowohl von der Vielfalt der musikalischen Gestaltung (Orgelmusik, einen Kantor, der den Psalm sang, der Lobpreisgruppe Praystation, der Lieferinger Fischermusik, der African Community und einer suahelischen Singgruppe), als auch von den vielen verschiedenen Priestern, die mit Weihbischof Hansjörg Hofer konzelebrierten (Josef Pletzer, P. Zakayo Kimaro, Matthias Kreuzberger, Adalbert Dlugopolsky, Clemens Temba, P. Illias Papadopoulos, Marcellinus Nweke, Ewald Kilasara). Diese Vielfalt spiegelte eindrucksvoll die Weltkirche wider und alle klatschten und wiegten sich zu den unterschiedlichsten Klängen. Von allen Gratulanten wurde das ruhige und fröhliche Wesen von Pater Zakayo gelobt. Er selbst erzählte von seiner Familie, seinem Weg zum Priester und an welchen Orten er schon als Priester war („und Gott war immer



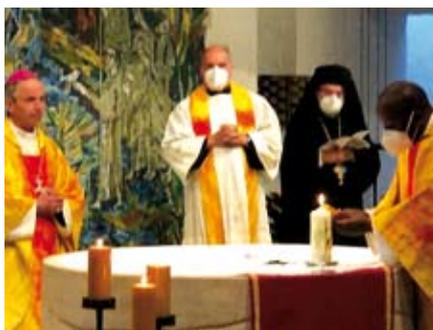
Erstkommunion  
Foto: HMP

schon dort“).

Obwohl das Wetter nicht so mitspielte, gab die Fischermusik nach dem Gottesdienst noch einige Lieder zum Besten und das Fest konnte in einem gebührenden Rahmen ausklingen. Ein besonderes Ereignis war die Firmung von Matthäus Oberbacher am 30. Mai. Firmspender war der Rektor des Österr. Hospizes in Jerusalem, Hon. Prof. MMag. Markus Bugnyar, da der Firmling als Zivildienstler ein Jahr im Hospiz verbrachte, kein leichtes Jahr unter diesen schwierigen Umständen (Corona, Krisenzeit). Es war ein schöner und beeindruckender Gottesdienst. Seit dem Namenstag des Hl. Josef, 19. März, wandert eine Holzstatue



Firmung von Matthäus Oberbacher  
Foto: Werner Zechenter



WB Hansjörg Hofer und P. Zakayo  
Foto: Pfarre St. Martin



Altarraum mit Konzelebranten  
Foto: Gabi Pichler



Ständchen der Lieferinger  
Fischermusik, Foto: Gabi Pichler



Erstkommunion  
Foto: HPM

des Heiligen durch unsere Pfarre von Familie zu Familie. Dies regte Sr. Ulrike Weiss FMA (Don Bosco Schwestern) an. Der Heilige verbleibt neun Tage im Haus, Zeit für eine Novene und Gebete.



Hl. Josef, Statue der Don Bosco Schwestern  
Foto: Werner Zechenter

Mit dem Beginn der Pandemie im Februar 2020 und den damit Hand in Hand gehenden Kündigungen, Kürzungen der Arbeitslosenunterstützung und Kurzarbeit hat sich gerade in St. Martin gezeigt, wie viele Menschen in großer Armut und in existenzbedrohenden Zuständen leben müssen. Viele Familien stehen Monat für Monat vor der Frage, ob sie die Stromrechnung und andere anstehende Rechnungen bezahlen, oder Lebensmittel einkaufen sollten. Gleichzeitig werden in den Großmärkten Tag für Tag gute Lebensmittel weggeworfen, aufgrund von Überangebot oder der Erwartung „aktuell vom Tag zu sein“ (Brot zum Beispiel), . In Maxglan ist vor 10 Jahren aus diesem Grund der VinziTisch entstanden und auch Menschen in St. Martin und Lieferung - Peter und Paul nahmen diesen Gedanken auf und begannen im vergangenen März, bedürftigen Menschen wöchentlich Lebensmittelpakete zuzustellen.

Die Nachfrage war so groß, dass uns die Lebensmittel, welche wir in St. Martin von Großmärkten bekamen, nicht reichten und wir begannen uns wöchentlich mit Lieferung - Peter und Paul abzuwechseln.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter (Karin Mühlberger, Elfi Schweinzer, Rowi Baier, Elisabeth und Ignaz Repitsch, Petrus Kim, Gabi Gadermaier...), die jede Woche die Lebensmittel entgegennehmen, aussortieren und für die Gäste zusammenrichten, wissen zum Teil vom Schicksal ihrer Gäste und versuchen sie auch immer wieder privat zu unterstützen.

So kaufte eine Mitarbeiterin einem Gast zwei portable Herdplatten, da er seit Monaten keinen Herd mehr hatte und durch das kalte Essen mit Magenproblemen kämpfte. Andere wurden weiter an den Verein „Lieferer für Lieferer“ verwiesen, da sie dringend finanzielle Unterstützung benötigten. Auf unserer „Gästeliste“ haben wir über 80 Namen und fast jede Woche kommen neue Gäste hinzu. Durch die vielen Spenden aus der Gemeinde können wir jedes Mal auch Hygieneartikel und lang

haltbare Lebensmittel, wie Dosen, Kaffeepulver, Reis, Nudeln etc., herschenken, die von den Gästen dankbar entgegengenommen werden.

Um uns allen - Gästen wie Ehrenamtlichen - bewusst zu machen, wie wichtig dieses Miteinander ist, entwickelten wir (Diakone, Pfarr-, Pastoralassistenten und Priester) einen speziellen Gottesdienst einmal im Monat, wo wir uns als Gemeinschaft in das heilende Licht Gottes stellen. Jeder bringt sein Leben mit,

mit allen Sorgen und Nöten, Hoffnungen und Freuden und die persönlich formulierten Bitten und der Dank für Gelungenes stehen genauso im Mittelpunkt wie das Evangelium und das gemeinsame Mahl (Eucharistie).



Ausgabe bei VinziTisch  
Foto: Verena Mandl

Werner Zechenter

### Ansprechpersonen



**Marina Jovic**

Pfarrsekretärin

☎ 0662 8047  
806 310

**P.Dr. Zakayo Kimaro**

Kooperator

☎ 0676 8746  
5100



**Verena Mandl**

Pastoralassistentin

☎ 0676 8746  
6897

**Michael Leuprecht**

Pfarrgemeinderatsobmann



## Taxham stellt sich vor

### Die Anfänge von Taxham

Um dem Wohnungsmangel in der Stadt Salzburg zum Ende der 1940iger Jahre entgegenzuwirken, wurde 1953 beschlossen, auf den landeseigenen Gründen 2500 Wohnungen zu errichten. Es sollte eine moderne „Schlafstadt“ nach Londoner Vorbild entstehen. Die Idee war, dass die Menschen in der Stadt arbeiten und nur zum Schlafen in ihre Wohnungen kommen. Dieser Plan hat sich jedoch nie realisiert. Trotzdem wurde die dazugehörige Infrastruktur nur schleppend den Notwendigkeiten angepasst. 1954 war dann der Spatenstich zur Errichtung dieser Großsiedlung und zwei Jahre später waren die ersten Wohnungen bezugsfertig.

1963 startete Pastoralassistentin Trude Kirchmair mit dem Aufbau der Seelsorge in diesem neuen Stadtteil. Im Sommer begann der Bau des Pfarrzentrums mit Kindergarten, der 6.12.1964 eingeweiht wurde. Pfarrprovisor Egon Katinsky und Trude Kirchmair haben es verstanden, möglichst viele Menschen am Aufbau der Gemeinde mitwirken zu lassen. So entstanden zahlreiche Gruppen von Jungschar, Jugend, Bastelgruppen, Wohnviertelapostolat bis hin zu den Seniorennachmittagen. Im Laufe der Jahre hat sich Vieles verändert. Man-



*Pfarrkirche Taxham  
Foto: Hermann Meidl*

che Gruppen gibt es zwar nicht mehr, dafür sind aber andere entstanden.

### Offenheit und Gemeinschaft

Diese Offenheit, gelebte Gemeinschaft und in Beziehung zu leben, stehen in der Pfarre Taxham auch heute noch ganz oben. Taxham ist eine Pfarre mit großem Selbstbewusstsein und einem guten Sensus für die Liturgie. Es gibt einen breiten Zusammenhalt und die Pfarre wird getragen von einer großen, stabilen und vor allem vielfältigen Gruppe. Die Gottesdienste werden hauptsächlich von Laien vorbereitet, die ihren Erfahrungsschatz und ihre Lebenserfahrungen einbringen und für eine große Buntheit sorgen, denn katholischer Glaube bedeutet Vielfalt.

### Moderne Kirche

In den letzten Kriegsjahren gelobte Erzbischof Andreas Rohrer, dass er eine Marienkirche stifte, wenn die Stadt Salzburg vor größerem Schaden bewahrt bleibe. Dieses Gelöbnis wurde zu seinem Goldenen Priesterjubiläum mit Hilfe des Landes, der Stadt und der Erzdiözese Salzburg mit der Pfarrkirche Taxham eingelöst.

Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil entstanden, hat die Kirche in dem ganzen Schwung, der davon ausging, einen Aufbruch geschaffen. Auch ihre Architektur ist bemerkenswert. Das Kirchendach ist der Form eines Zeltes nachempfunden, um zu zeigen, dass wir mit Gott und miteinander auf dem Weg sind. Die Kirche verfügt über einen offenen, einladenden Innenraum, in dem Gläubige und Priester gewissermaßen in einem Kreis zusammen feiern. Die Grundfläche ist in etwa quadratisch und es



*Landesrat Hermann Rainer (Mitte)  
mit dem Modell Großwohnanlage  
Taxham, 1955  
Foto: Stadtarchiv*

bietet sich keine Möglichkeit, sich etwa hinter einer Säule zu verstecken. So hat man die Möglichkeit, in Austausch miteinander zu treten. So drückt sich Gemeinschaft auch in der Architektur aus, dass wir gemeinsam unterwegs und Kirche sind.

### Vielfältige Angebote

Die Pfarre Taxham bietet den Menschen ein vielfältiges Angebot: Besonders stolz sind die Taxhamer beispielsweise auf ihren „Blickpunkt“, die Pfarrzeitschrift, die dreimal im Jahr herauskommt und über ein konventionelles Pfarrblatt hinausgeht. Es wird darin neben Themen rund um die Pfarre auch Kulturelles behandelt, aber auch Themen, die über Taxham hinausreichen. Im „Blickpunkt“ hat jedenfalls viel Platz und somit spiegelt dieser wiederum das Selbstverständnis der Pfarre Taxham, denn auch dort hat viel Platz, denn jeder, der kommt, hat auch Platz in der Pfarre Taxham – und das ist eine große Qualität.

Zudem gibt es in der Pfarre u.a. eine Männerrunde, einen sehr großen Liturgiekreis, der die meisten Gottesdienste vorbereitet, eine kleine, aber

durchaus aktive Jungschar- und Ministrantengruppe.

Seit über 30 Jahren gibt es den Kreis „Teilen“, über den man für Projekte in Indien und Südamerika spenden kann. Außerdem gibt es das Projekt HIT (Helfen in Taxham), das einerseits finanzielle Hilfe, andererseits ein Besucherservice anbietet: Dabei geht es darum, Menschen in Taxham nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, wenn diese beispielsweise durch Krankheit oder Alter nicht mehr aktiv am Gemeindeleben teilhaben können. Ein Team von Ehrenamtlichen besucht die Betroffenen regelmäßig zu Hause oder auch im Seniorenheim.

Darüber hinaus hat Taxham einen Pfarrkindergarten, der der Pfarre direkt angegliedert ist, die Seni-



*Kirchenraum Taxham  
Foto: Hermann Meidl*

oren-Wohngemeinschaft „Christlich Wohnen“, die ebenfalls an der Pfarre andockt und zwei Kirchenchöre – einen traditionellen, der sich klassischer Kirchenmusik mit Orgelbegleitung widmet, sowie den

„Nachklang“, der von Keyboard und Gitarre begleitet, modernere Literatur singt. Der Kammerchor und der Belcantochor proben ebenfalls in der Pfarre Taxham.

*Zusammenstellung: Chr. Schobesberger*

## Das Deckenfresko in der Krypta

Das Bild „Sonnengesang des Hl. Franziskus“ von Karl Weiser lebt durch die Diagonalen. In der Mitte thront der eine Gott in drei Personen (Hand - Gott Vater, Jesus Christus und Taube - Hl. Geist) über seiner Schöpfung. Zu sehen ist auch Mutter Erde, Schwester Wasser und jegliches



*Deckenfresko der Krypta in der Pfarrkirche Taxham  
Bild: Hermann Peter Meidl*

Wetter. Der Regenbogen erinnert uns an Gottes Bund mit den Menschen und all seinen Geschöpfen (vgl. Gen 9,1-17). Ihm gegenüber sieht man das Bild aus der Offenbarung des Johannes: „Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt“ (Offb 12,1). Diese Frau wird sehr oft mit der Gottesmutter Maria gleichgesetzt.

Die Bilder in den Ecken sind den beiden letzten Strophen des Sonnengesangs gewidmet. Die Heilige Familie verbindet sich mit dem Barmherzigen Vater (Lk 15,11-32). Im Sonnenge-

sang heißt es dazu: „für jene, die verzeihen um deiner Liebe willen“

Doch auch Krankheit, Umweltverschmutzung und Tod gehören zu unserem Leben. Hiob (rechts oben) sitzt am mit Öl verschmutztem Wasser und die drei Särge stehen vor der Kirche des Landeskrankenhauses. Der Mann mit dem Stundenglas erinnert uns, dass wir hier auf Erden nicht ewig leben und die Zeit kostbar ist. Uns erwartet das himmlische Jerusalem, das für Karl Weiser natürlich Salzburg ist (gegenüber von Franz v. Assisi)

*Christoph Schobesberger*



*Glasfenster „Auferstehung“ von Karl Weiser, Pfarrkirche Taxham  
Foto: Hermann Meidl*

## Mein Lieblingsplatz in der Pfarre Taxham

### Der Arkadenhof

Mein Lieblingsplatz ist der Arkadenhof. Dort, wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen, summt es durch meinen Kopf. Wieviele wichtige Gespräche haben zwischen diesen Säulen wohl schon stattgefunden, wieviele frohe Botschaften, Traurigkeiten wurden da ausgetauscht, in Erwartung welcher unzähligen Feste wie Taufen, Hochzeiten, Verabschiedungen, Sternsinger Gruppen, La-

ternenfeste, etc. bot dieser Bereich Schutz und Unterstand. Wieviele Menschen haben den Arkadenhof auf dem Weg zur Werktagskapelle durchschritten – fast wie einen Kreuzgang - um miteinander Morgengebete, Gottesdienste, Anbetung zu feiern, wie oft wurde da Brot und Wein geteilt, auf Bierbänken gesessen und geplaudert, wieviele Kinder haben da ihre Runden gedreht, im Wasserbecken gepritschelt, wieviele Fahrrädern bot er Regenschutz, wieviele Flohmarktsäcke wurden



da wohl schon eingestellt um später neue Besitzer/innen zu finden und Geld in die Pfarrkassen zu spülen, wieviele Möbelstücke wurden da aufgestellt und von rührigen Verkäufern angepriesen, wieviele Weihnachtsmärkte, Ostermärkte fanden da ein Dach über den wunderbaren



### Ansprechpersonen



**Reneate  
Orth-Haberler**

Pastoral-  
assistentin

☎ 0676 8746  
6898

**Ernst  
Aigner**

Diakon

☎ 0676 8746  
6890



**Andrea  
Hettegger**

Pfarr-  
sekretärin

☎ 0662  
437744

**Gabi  
Schnecken-  
leithner**

Pfarrgemein-  
deratsobfrau



Gegenständen, wieviele Osterfeuer wurden in der Mitte entzündet und von den noch müden Pfarrmitgliedern bepackt mit Osterkörben bestaunt, wieviele Prozessionen führten durch den Arkadenhof, das Kreuz am Karfreitag, die vielen Firmspender, Bischöfe die da begrüßt wurden und anschließend durch die großen Kirchentüren einzogen, als regensicherer Raum im Freien wurde er für Spielstationen bei Pfarrfesten genutzt und auch als Open Air Gruppenraum für Firmlinge in Coronazeiten tat er gute Dienste.

Am bedeutsamsten erscheint mir, dass Menschen ein Miteinander erfahren, Freude und Liebe wie auch Trauer und Angst teilen und in Gottes Namen Gutes tun.

*Gabi Schneckenleithner  
Fotos: Schneckenleithner*

## Am Mühlbach

Hinter dem Schloss Klessheim, schlängelt sich der Mühlbach in Richtung Saalach. Keine zwanzig Gehminuten von Taxhams Wohnblöcken entfernt, findet man sich inmitten eines kleinen Paradieses wieder, in dem die Schöpfung in all ihren Farben und Formen erlebt werden kann. Das Gezwitscher der Vögel mischt sich mit dem Rauschen des Wassers, die letzten Strahlen der Abendsonne spiegeln sich im Wasser und umgeben den von Bibern angenagten Baumstamm mit goldenem Licht. Die umstehenden Bäume sorgen dafür, dass es hier auch im Hochsommer angenehme Temperaturen hat.

Folgt man dem Mühlbach etwas weiter, kommt man zu jenem Bereich, der vor einigen Jahren renaturalisiert wurde. Seitdem laden Bänke zum Verweilen und Picknicken ein, der Bach selbst ist im Sommer eine willkommene Erfrischung sowohl für Menschen als auch für Hunde, die mit ihren Besitzer/innen ihre Runden drehen. Wer etwas Mut fasst und einen kleinen Sprung über den Mühlbach wagt, kommt auf eine Insel, die gerade für Kinder viel Raum zum Entdecken und für Abenteuerspiele bietet.

Streng genommen ist dieser Text eine



*Der Mühlbach bei Taxham*

*Foto: Christoph Schobesberger*

klassische Themenverfehlung, denn der beschriebene Ort befindet sich gar nicht mehr in Taxham. Bei mir löst er aber das Gefühl von „Heimat“ aus und er bedeutet mir sehr viel.

*Florian Rücker*

## Das Bankerl am Weg zum „Flughafenspielplatz“

Seit 21 Jahren wohnen wir hier in Taxham. Doch Taxham war schon immer Teil meiner Lebenswelt. Hier habe ich während meiner Kindheit viel Zeit verbracht. Hier habe ich im Regen als 5 Jährige vor den Garagen in der Guritzerstrasse gespielt, Abenteuer erlebt, Freundschaft erfahren und meine ersten wichtigen Erfahrungen mit der Kirche gemacht, damals noch mit dem Pfarrprovisor Egon Katinsky. Hier sind meine Kinder aufgewachsen. Taxham ist also schon mein Leben lang ein Lieblingsplatz für mich!

Da ist es gar nicht so leicht, das an einem speziellen Platz festzumachen. Doch danach gefragt ist mir ein Platz sofort eingefallen: Ein Bankerl auf dem Weg zum Spielplatz – meine Kinder nannten ihn immer den „Flughafenspielplatz“ - am Ende der Otto von Lilienthalstrasse. Dort mache ich, wenn mich mein Weg mit dem Hund beim

Gassigehen dort vorbeiführt, eine Rast und genieße die Aussicht. Was ist so besonders an diesem Platz? Nicht nur, dass mein Hund in heißen Sommertagen dort immer einen kleinen Eimer mit Wasser vorfindet und seinen Durst löschen kann, sondern auch die Gespräche,

die ich dort mit manch einem Passanten geführt habe, der weite Blick über die Wiesen auf die umliegenden Berge, der atemberaubende Sonnenuntergang an einem warmen Sommerabend und

der Blick auf das Rollfeld des nahen Flughafens, der mich immer wieder in seinen Bann zieht, sommers wie winters, tags wie nachts. Die ankommenden und abfliegenden Flugzeuge, die Beleuchtung in

der Nacht. Da schweifen meine Gedanken zu den Passagieren: Wer sind sie? Wohin fliegen sie? Wie viele Geschichten verbergen sich dahinter? Und dann die Erkenntnis, wie klein unsere Welt geworden ist. In wenigen Stunden kann ich auf anderen Kontinenten sein, fremde Städte und Menschen kennenlernen. Das sind so meine Gedanken auf meinem Bankerl, eine Hand kraulend auf dem Kopf meines Hundes.

*Sonja Schobesberger*



*Bankerl am Weg zum Flughafenspielplatz*

*Foto: Christoph Schobesberger*

### Die Taxhamer Kirchenmaus



*Es soll ein neuer Ambo kommen  
So habe ich in heftigen Diskussionen vernommen  
Mit einem besonderem Ablageplatz ganz hinten  
Da werden die Leute das Wort Gottes finden!*

## Die Taufvorbereitung im Pfarrverband (außerhalb der Corona-Zeiten ☺)

Der erste Schritt der Tauffamilie ist die Anmeldung zur Taufe im jeweiligen Pfarrbüro bei unseren Pfarrsekretärinnen. Anschließend melden sich die Taufeltern und – wenn möglich – auch die/der Taufpate/in zu einem Gruppentafgespräch an – die Termine sind auf der Homepage der Pfarren ersichtlich.

Das Gruppentafgespräch leitet entweder ein Priester oder Diakon gemeinsam mit einer Taufkatechetin. Ich erlebe diese Abende immer sehr spannend, da sich die Familien normalerweise nicht kennen und ihr kirchlicher Hintergrund sehr bunt ist.

Wir starten mit einem Lied, das wir uns gemeinsam anhören (z.B. „Gottes Mantel“ von Kurt Mikula oder Ähnliches) und einer Anfangsrunde. Ich mache das gerne mit verschiedenen Bildern, die am Boden liegen – jede/r nimmt sich ein Bild und erklärt dann reihum, warum er/sie gerade dieses Bild genommen hat und was er/sie sich von der Taufe erwartet bzw. warum sie überhaupt ihr Kind taufen lassen wollen. Die Bilder werden dann in die vorbereitete Mitte der Runde gelegt.

Die Katechetin bzw. der Priester oder Diakon erklären nun Näheres zur Taufe. Fragen wie: Was ist ein Sakrament? (Gottes Zusage an den Menschen – ein sichtbares Zeichen einer unsichtbaren Wirklichkeit) Was ist die Taufe? (Geburt, ein neuer Anfang, Taufe – ein lebenslanger Bund mit Gott, Taufe – Aufnahme in

eine konkrete Gemeinschaft, Kindertaufe – Eltern und Paten geben ihre Überzeugung weiter) werden dabei behandelt.

Weiters werden nun die einzelnen Symbole bzw. Riten bei der Taufe näher erklärt (Wasser, Salbung mit Chrisam, weißes Taufgewand, Taufkerze, Effata-Ritus).

Ein Impuls der Taufkatechetin



*Gestaltete Mitte beim Taufelternabend  
Foto: Edith Aigner*

schließt an mit der Frage „Welche Kraft gibt mir konkret das Taufsakrament?“ Wichtig ist, immer auf die Fragen bzw. Wortmeldungen der Teilnehmer\*innen einzugehen – sie einzubauen.

Den Abschluss des Gruppentafgesprächs bildet die Katechumenensalbung mit dem Katechumenenöl, die der Priester oder der Diakon an den Täuflingen vornimmt. Somit wird der Täufling in den Stand der Taufwerber aufgenommen und gestärkt auf dem Weg zur Taufe. Jede Tauffamilie bekommt das Heftchen „Unser Kind wird getauft“ mit, um sich weitere Gedanken auf das be-

vorstehende Fest machen zu können.

Das 2. Taufgespräch findet ca. 2-3 Wochen vor dem eigentlichen Tauftermin statt. Die Tauffamilie trifft sich gemeinsam mit einer Taufkatechetin und es geht um die konkrete Vorbereitung der Taufe. Es wird gemeinsam überlegt, wie die Tauffamilie die Taufe gestalten möchte – mit Liedern, Gebeten, Texten etc. Hier ist es mir immer sehr wichtig, alle Beteiligten in die vorzubereitende Tauffeier miteinzubeziehen. Viele Familien entscheiden sich, ein Tauf-

heft zu gestalten – ein Grundgerüst dazu findet sich auf unserer Homepage.

Schön ist es, wenn ich als Taufkatechetin bei der eigentlichen Taufe dabei sein kann. Unsere beiden Kinder wurden – jeweils mit 2-3 anderen Täuflingen – im Gemeindegottesdienst unserer damaligen Pfarre getauft. Hier kommt natürlich die „Aufnahme in die Gemeinde“ besonders deutlich zum Ausdruck und die Taufe ist nicht nur ein ganz persönliches Fest für die eigene Familie, sondern wird zum Gemeindefest.

Einmal im Jahr laden wir alle Tauffamilien zu einem Segnungsgottesdienst ein – dieser ist dann zugleich der Gemeindegottesdienst am Sonntag und somit wird auch wieder die Einbettung der Tauffamilien in die konkrete Pfarrgemeinde zum Ausdruck gebracht.

Ich bin sehr gerne Taufkatechetin. Es ist etwas Besonders, Menschen an so wichtigen Punkten ihres Lebens begleiten zu können.

*Edith Aigner*

## VinziTisch macht Mut

**„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“**

Mitten in der Pfarre Maxglan bildet der VinziTisch mit seinen vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen seit seiner Gründung vor 11 Jahren eine Tankstelle menschlicher Wärme.

Im Geiste des Hl. Vinzenz von Paul versuchen wir eine gelebte Nächstenliebe für Menschen am Rand der Ge-



*VinziTisch-Team  
Foto: VinziTisch Salzburger*

sellschaft zu gestalten. Menschliche Nähe und Versorgung mit Grundnahrungsmitteln und Kleidung sollen

dazu beitragen.

Woche für Woche berichten Gäste bei der Lebensmittelausgabe über ihre Ängste und Nöte. Die Menschen haben mit Arbeitslosigkeit zu kämpfen, mit Mietrückständen, bei manchen reicht das Geld nicht für Strom. Die Pandemie hat die Ängste vergrößert.

Viele verzichten auf medizinische Versorgung, die Psyche leidet, soziale Kontakte sind nicht mehr greifbar.

Nicht selten dürfen wir Aussagen entgegennehmen wie diese: „Ich bin dankbar dass ihr da seid und ich muss mich auch nicht mehr ängstigen, dass ich nächste Woche nichts mehr



*VinziTisch-Team  
Foto: VinziTisch Salzburger*

zum Essen für meine Familie habe.“

Dass sie beim VinziTisch versorgt werden, bringt unseren Gästen Sicherheit. Diese Zuversicht ist nur eine kleine Geste des Alltages, welche das VinziTisch-Team ihren Gästen entgegenbringen darf.

Vor diesem Hintergrund und vielen Schicksalen in einem der reichsten Länder macht es mich sehr betroffen und ich bitte unseren Schöpfer, dass er uns weiterhin mit der nötigen Liebe und Demut aussendet, um von Armut betroffenen Menschen ihre Ängste und Nöte zu lindern.

Ein ganz großes Vergelt's Gott möchte ich an die Pfarre Maxglan aussprechen die uns seit vielen Jahren unentgeltlich ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellt und Heimat gibt. Ihre Großzügigkeit macht es möglich den VinziTisch in dieser Form auszurichten.

*Obfrau Katharina Hofer  
und das VinziTisch-Team  
www.vinziTisch-salzburg.at*



*Alles steht für die Ausgabe bereit  
Foto: VinziTisch Salzburger*

Impressum: Inhaber, Redaktion, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Röm. Kath. Pfarramt Maxglan, Maximiliangasse 2, 5020 Salzburg, ☎ Tel. 0662 8047-8064-10, E-Mail: pfarre.maxglan@pfarre.kirchen.net, Homepage: www.pfarre-maxglan.at, Redaktion: Pauline Hermanek, Peter Hofbauer, Verena Mandl, Hermann Meidl, Wolfram Nobis, Renate Orth-Haberler, Norbert Philippi, Josef Pletzer, Gabi Schneckenleithner, Christoph Schobesberger, Zanet Tancik und Werner Zechenter; Kirchenmäuse: Josef Pletzer, Layout: Christoph Schobesberger, Abkürzung: HPM: Hermann Peter Meidl, Verteilung: Eigenverteilung der Pfarre, Druck: Offset5020, Salzburg, Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

## Ehewochenende im Pfarrverband

Samstag, 9. Oktober

### Ein Abend für die Ehejubilare des Pfarrverbandes

17:00 Uhr, großer Saal der Pfarre Taxham  
anschl. gemeinsames Abendessen

Sonntag, 10. Oktober

### Ehesonntag in den Pfarren des Pfarrverbandes

Lieferung: 8:30 Uhr  
Maxglan: 10:00 Uhr  
St. Martin: 10:00 Uhr  
Taxham: 9.00 Uhr



Foto: Hermann Meidl

### Bitte um Anmeldung

Um diesen Abend gut vorbereiten zu können, bitten wir *alle Ehepaare*, die ein (halb-)rundes Jubiläum (5, 10, 15,...) feiern, *sich in der jeweiligen Pfarre dazu anzumelden*

## Herzliche Einladung

zum

## 100 Jahre Treue Fest

18. September

**18:00 Uhr Festgottesdienst, Pfarrkirche St. Martin**

Diakon Dino Bachmeier  
25 Jahre verheiratet

Diakon Konrad Hofbauer  
25 Jahre Weihe zum Diakon

P. Zakayo Kimaro CSSP  
25 Jahre Priesterweihe

Sr. Ulrike Weiß,  
Schwester Don Boscos  
25 Jahre Ordensgelübte

BESTATTUNG  
**JUNG**  
seit 1890



Gib mir  
Raum  
und gib mir  
Zeit

WIR BEGLEITEN SIE MIT  
UNSERER ERFAHRUNG UND  
PERSÖNLICHEM EINSATZ

*Familie Jung*

